

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 20/3603



**Alzheimer Gesellschaft
Schleswig-Holstein e.V./
Selbsthilfe Demenz**
Landesverband

Alzheimer Gesellschaft SH e.V. / Selbsthilfe Demenz Hans-Böckler-Ring 23c, 22851 Norderstedt

Katja Rathje-Hoffmann

Norderstedt, 30.08.2024

Ihr Schreiben vom 24.06.2024

**Stellungnahme: Prävention in Schleswig-Holstein Antwort der
Landesregierung auf die Große Anfrage der Fraktion des SSW
(Drucksache 20/1854)**

Sehr geehrte Frau Rathje-Hoffmann,
sehr geehrte Damen und Herren des Sozialausschusses,

das Kompetenzzentrum Demenz Schleswig-Holstein und die Alzheimer Gesellschaft Schleswig-Holstein e.V. / Selbsthilfe Demenz bedanken sich für die Gelegenheit, zu der genannten Drucksache eine Stellungnahme abzugeben zu dürfen.

Der demografische Wandel ist eine der zentralen Herausforderungen, vor denen Schleswig-Holstein steht. Mit einer wachsenden Zahl älterer Menschen in der Bevölkerung verändern sich die Anforderungen an das Gesundheitssystem und die soziale Infrastruktur erheblich. Prognosen zeigen, dass der Anteil der Menschen über 65 Jahre in den kommenden Jahrzehnten stark ansteigen wird. Dies erhöht nicht nur die Nachfrage an medizinischer Versorgung, sondern auch den Bedarf an altersgerechten Versorgungsstrukturen und Präventionsmaßnahmen, insbesondere im Hinblick auf die steigende Zahl von Menschen mit Demenz.

Aktuellen Schätzungen zufolge leben in Schleswig-Holstein etwa 68.000 Menschen mit Demenz. Diese Zahl wird angesichts des demografischen Wandels in den kommenden Jahren weiter zunehmen. Bundesweit wird bis 2050 mit einer Verdopplung der Demenzerkrankungen gerechnet. Dies bedeutet, dass auch in Schleswig-Holstein die Zahl der Betroffenen beträchtlich steigen wird.

Frühzeitige Diagnosen, gezielte Präventionsangebote und umfassende Aufklärungsarbeit sind unerlässlich, um den Verlauf der Krankheit zu verzögern und die Lebensqualität der Betroffenen zu verbessern.

Fokussierung auf „Gesund älter werden“

Die Drucksache 20/1854 macht deutlich, dass der Bereich „Gesund älter werden“ im Vergleich zu anderen Handlungsfeldern wie „Gesund aufwachsen“ und „Gesund leben und arbeiten“ unterrepräsentiert ist.

Anschrift:

Alzheimer Gesellschaft
Schleswig-Holstein e.V. /
Selbsthilfe Demenz
Hans-Böckler-Ring 23c
22851 Norderstedt
Tel.: 040/30 85 79 87
Fax: 040/30 85 79 86
www.alzheimer-sh.de
info@alzheimer-sh.de

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE57 251 2051 0000 8477600
BIC: BFSWDE33HAN

Steuer-Nr.: 11 290 71799
Unser Verein unterliegt nicht der
Umsatzsteuer

Vorstand:

Vorsitzender:
Ralf Labinsky
Stellv. Vorsitzende:
Heidi Damberg
Brigitte Voss

Geschäftsführer:

Swen Staack

Mitgliedschaften:

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.
Der Paritätische Schleswig-Holstein

Angesichts des demografischen Wandels und der damit verbundenen Zunahme altersbedingter Erkrankungen, einschließlich Demenz, ist dies schwer nachvollziehbar. Trotz der wachsenden Bedeutung dieses Bereichs ist die Anzahl der Maßnahmen seit 2022 sogar leicht zurückgegangen. Ein möglicher Grund könnte die Umverteilung von Mitteln und Ressourcen infolge der Corona-Pandemie sein, bei der der Fokus stärker auf den Schutz jüngerer Bevölkerungsgruppen und den Erhalt der Arbeitsfähigkeit gelegt wurde. Auch wenn diese Priorisierung verständlich ist, darf nicht übersehen werden, dass dadurch ältere Menschen und die Prävention altersbedingter Erkrankungen möglicherweise weniger Aufmerksamkeit erhalten haben.

Trotz der allgemeinen positiven Entwicklungen besteht weiterhin akuter Handlungsbedarf. Es muss sichergestellt werden, dass alle betroffenen Personen, unabhängig von ihrem Wohnort und ihrem sozialen Status, Zugang zu qualifizierter Beratung und Unterstützung erhalten. Die in der Drucksache erwähnten Projekte, wie der „Runde Tisch Demenz auf Sylt“ und die „Demenz Initiative Mildstedt“, sind wichtige Schritte in diese Richtung, müssen aber flächendeckend ausgeweitet und nachhaltig finanziert werden.

Schlussfolgerung

Der demografische Wandel macht deutlich, dass Prävention, Versorgung und soziale Teilhabe älterer Menschen stärker in den Fokus gerückt werden müssen. Auch der Bericht des Bundesgesundheitsministeriums zum Präventionsgesetz (2018) betont die Bedeutung des Bereichs „Gesund im Alter“ im Rahmen der Lebensphasenorientierung. Denn Präventions- und Gesundheitsförderungsmaßnahmen für ältere Menschen tragen maßgeblich dazu bei, ihre Teilhabe und Lebensqualität zu erhalten.

Es reicht nicht aus, sich auf bestehende Strukturen zu verlassen; vielmehr bedarf es einer proaktiven Anpassung und Erweiterung der Angebote, um den spezifischen Bedürfnissen einer alternden Gesellschaft gerecht zu werden. Dies umfasst sowohl die Förderung eines gesunden Lebensstils im Alter als auch den Ausbau von Unterstützungs- und Pflegeangeboten, die es den Menschen ermöglichen, trotz gesundheitlicher Einschränkungen ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben zu führen.

Mit freundlichen Grüßen

Anna Jannes
Projektleitung Kompetenzzentrum Demenz in SH

Swen Staack
Geschäftsführung Alzheimer Gesellschaft Schleswig-Holstein e.V.